

„Wie ich dir gesagt habe,“ erwiderte Diethelm ruhig, „siebzehn Gulden das Paar und keinen rothen Heller weniger. Sag' nur, dein Herr sei der Diethelm, und der lass' nicht mit sich handeln. Wir nehmen unser Vieh wieder heim, es ist mir so lieb wie bar Geld.“ Der Schäfer nickte, in seinem gerötheten Antlitze, das von einem langen zottigen 5 Backenbarte eingefasst war, zuckte es; er gieng davon.

Diethelm streichelte die Rappen und lobte sie, dass ihnen trotz des scharfen Fahrens kein Haar krumm geworden sei, — er ließ sie deshalb nicht sogleich nach dem Stalle bringen, sondern hielt sie noch 10 auf, bis sich immer mehr Bekannte sammelten, die sein „Baronen-Fuhrwerk“ lobten und theils geradezu, theils auf Umwegen seinen Reichthum hervorhoben. Diethelm hielt die Hand auf den Sattelgaul gelegt, er war im Stehen kleiner, als er auf dem Wagen erschienen war, er maß kaum etwas mehr als sechszehn Faust, wie die Rappen, und war auch so wohlgenährt und breit wie sie. Er vernahm nun, wie 15 das immer geht, von schlechten Marktaussichten, das Ausgebot sei groß und die Nachfrage gering, da Händler und Fabrikanten den Preis sehr drückten und überhaupt bar Geld knapp sei, da alles auf Zeit kaufen wolle.

„Dann verkauf' ich gar nicht und kauf' selber,“ erwiderte Diethelm und schlug sich dabei auf den Bauch, um den er einen umfangreichen 20 leeren Geldgurt geschmaltt hatte. Mehrere boten ihm nun sogleich Wolle und Schafe an, aber er lehnte für jetzt noch ab, und als man ihn aufforderte, mit in die Stube zu gehen, schien er sich schwer von seinem Gefährte zu trennen, und aus seinen Mienen sprach nur halb der ihn bewegende Gedanke: „So wie man geht und steht herumlaufen, das 25 hat kein Ansehen, da ist man wie jeder Hergelaufene: ich wollt', ich könnt' mit meinen Rappen und meinem Rüttschle in den Stuben herumfahren, da zeigt sich doch auch gleich, wer man ist.“ Es war ein seltsames Lächeln, mit dem endlich Diethelm die Rappen in den Stall schickte. Die stattliche Rotte, die ihn umgab, konnte er mit Zug als sein 30 Geleite betrachten, und waren auch verkommene Leute darunter, ehemalige Schafhalter, die jetzt als Unterhändler dienten, Schmarotzer, deren ganzes Marktgeschäft im Erhaschen eines Freitrunkes bestand, bah! große Männer haben immer auch solche in ihrem Geleite, und Diethelm schritt an der Spitze seines Trosses breitspurig einher. 35

Der Neppenberger, ein hagerer Bauer im zertragenen blauen Kittel, mit einem schmutzigen Wochenbart auf dem listigen Gesichte, war ehemals selbst wohlhabend gewesen, hatte sich im Schafhandel „verspeculiert“ und war jetzt der gewandteste Unterhändler, dieser wollte sich an die Seite Diethelms drängen; er bot ihm eine Priße aus seiner 40